

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 104.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 3. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 8 S. Die Inserate müssen spätestens morgen 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei angegeben sein.

1895.

## Amtliches.

Nagold.

### Bekanntmachung, Flößsperre betreffend.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Neuenbürg vom 30. d. Mts. ist durch Entschließung des K. Kreis-Regierung vom 21. d. Mts. Flößsperre für die große Enz vom Poppelthal bis zum Böhmlerwehr mit Wirkung bis zum 9. September d. J. verfügt worden.

Den 31. August 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Die Aufstellung des Distriktsarztes Dr. Bornitz in Altensteig als Orts- und Armenarzt in Nischalden, Oberamts Calw, wurde bestätigt.

Die Aufstellung des Stadtarztes Zippelen aus Wildberg als Orts- und Armenarzt von Holzbronn, Oberamts Calw, wurde bestätigt.

## Den Toten von Sedan.

Nachdruck verboten.

Die patriotische Erinnerung ist das köstlichste Gut der Völker. Die Heldenthaten der Väter entflammen die Jugend, die großen Ereignisse in der Geschichte unseres Vaterlandes predigen uns die Gerechtigkeit, den Lohn der Treue und der Tapferkeit. Vor allen Dingen bietet sich in dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. ein leuchtendes Beispiel eines Mannes, der Großes und Gutes erreicht hat, nach langem vielbewegtem Leben, der anspruchslos nicht danach strebte, berühmt zu werden, der aber der Große und der Siegreiche geworden ist, weil er seinen Beruf als einen göttlichen Auftrag erkannte, und weil er jedesmal auf der Stelle, auf welche ihn die Vorsehung gestellt hatte, fest und treu stand und seine volle Schuldigkeit that.

Wohl einer der schwersten Tage war für Se. Majestät der Tag von Gravelotte. Da führte der greise Held Wilhelm selber die Seinen, da war er Deutschlands Feldmarschall. Wie bei Königgrätz sah man auch dort ihn im dichtesten Kugelregen und Fürst Bismarck, wie der Kriegsminister v. Roon mußten ihn bitten, sich zu schonen. Und abends finden wir den Sieger in einem ärmlichen Bauernstübchen. Das königliche Bett bestand aus einer Tragbare, einem Krankenwagen entnommen, auf dem Sitzkissen des Wagens ruhte das müde Haupt, die Decke war des Königs Mantel.

Von Metz nach Sedan! Es waren bedeutungsvolle Märsche, als deren Resultat der eiserne Ring um die Festung, wie ihn die Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberger schlossen, sich darstellte. Die stolze Feste fiel, 80000 Gefangene, unter ihnen der Kaiser Napoleon, fielen in unsere Hände. Welche Erinnerungen mochten in dem Herzen Sr. Majestät aufsteigen, als er den französl. Nachhaber demütig vor sich stehen sah! Dachte er wohl an die Mutter, der ein Napoleon das Herz gebrochen hatte? Aber kein Gedanke an Rache hatte Raum in dem Herzen des edlen Königs. Er vermochte nur auszurufen: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Wie schön schrieb König Wilhelm an die Königin Augusta: „Wenn ich mir denke, daß nach einem großen, glücklichen Kriege ich während meiner Regierung nichts Ruhmreicheres erwarten konnte und ich nun diesen weltgeschichtlichen Akt erfolgt sehe, so beuge ich mich vor Gott, der allein mich, mein Heer und meine Verbündeten ausersehen hat, das Geschehene zu vollbringen, und uns zu Werkzeugen seines Willens ausersehen hat. Nur in diesem Sinne vermag ich das Werk aufzufassen, um in Demut Gottes Führung und Gnade zu preisen.“ Fünfundzwanzigmal

haben nun des Herbstes Stürme gerauscht, seit jenem Tage, da auf Sedans blutigen Feldern zwei Völker um des Sieges Palme rangen, da Deutschlands Nar im Morgenglanze der Freiheit sich niederließ am deutschen Kaiserthron und der Weltgeschichte ein neues Blatt unsterblichen Ruhmes einverleibt wurde, ein Blatt, auf dem mit der Ewigkeit Flammenschrift geschrieben steht das eine Wort: „Sedan!“ — Sedan! du teure Flur, die den Freiheits-Lenz der deutschen Nation und mit ihm den segensreichen Völker-Frühling erblühen sah; — 25 lange Jahre sind nun über dich dahingeschwebt; längst haben sie die letzten Spuren des gewaltigen Kampfes weggewischt, längst sind sie zu Staub geworden all' die tapfern deutschen Söhne, die in deinem Schoße ruhen, deren Heldenblatt Deine Blumen getrunken. — Längst, längst! — Aber tief im Herzen des deutschen Volkes lebt mit dem glorreichen Namen „Sedan“ auch die heilige Erinnerung fort an all' die treuen, fernern Brüder, die in fremder Erde ruhen, denen keine deutschen Eichen rauschen, das hohe Lied der deutschen Freiheit und Einigkeit. Seid versichert, ihr Toten von Sedan, wo ihr auch immer eure Heimat haben möget: an dem Strande des Rheines, der Nord-, der Ostsee Wellen, am Belte oder an den grünen Matten der Alpen — wehmüthvoll und doch mit hl. Stolze zugleich denken eure Lieben an euch, und wenn auch sie im Grabe ruhen, die fernern Lieben, dann ist das Vaterland noch da, für dessen Größe u. Macht ihr mit eurem Blute eingetreten seid; und dies Vaterland, dies Land, wo eure Eichen rauschen, hat Euch ein Denkmal gesetzt in der unsterblichen Erinnerung an die große Zeit der deutschen Thaten und in der Stellung, die es heute einnimmt im Rate der Völker, in jener ehrfurchtgebietenden Stellung, zu deren Gründern es Euch ewig dankbar zählt. — Und so wendet auch heute wieder das deutsche Volk erinnerungsvoll seine Blicke westwärts nach Frankreichs Fluren und denkt der Brüder, der Toten von Sedan!

Durch Germaniens Eichen aber geht ein Flüstern — leise wie das geheimnisvolle Rauschen des Morgenwindes —, von Westen ertönt's und die Stürme tragen's fort nach Süd, Nord, Ost, und an Deutschlands Küsten, Deutschlands Bergen hallt es wieder — jetzt kein Flüstern mehr — ein mahnend Donnerwort: „Sedan!“

## Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 1. Sept. Zur Erinnerung an die einmütige Erhebung Deutschlands im Krieg gegen Frankreich vor 25 Jahren und die großartigen, wohl beispiellosen Erfolge jenes Krieges wurde der heutige Tag auf mancherlei Weise hier festlich begangen. Völlerschüsse vom Schloßberge, vom Kriegervereine veranstaltet, verkündigten schon in der Morgenfrühe die Bedeutung des heutigen Tages. Bald darauf erklang der feierliche Choral: Ein' feste Burg ic. ic. vom Turme. Die Stadt war reich beslaggt. Um 9<sup>1/2</sup> Uhr war Festgottesdienst. Die Mitglieder des Militär- und Veteranenvereins begaben sich in denselben, ihrer Fahne folgend, im Zuge. Nach dem Chorgesang: Kommt, kommt, den Herrn zu preisen! stimmte die Gemeinde: Nun lob', mein' See'l, den Herren! an. Stadtvicar Sachenmann sprach über den Sonntagstext: Luf. 17, 5—10. Er beantwortete an der Hand desselben die Frage: Wie feiern wir als Christen die Erinnerung an den Krieg und Sieg vor 25 Jahren? Die vierfache Antwort lautete: Wir blicken heute trauernd rückwärts (in Bezie-

ung auf den Krieg selber und die großen und schweren Opfer des letzten Krieges, deren unsre Stadt auch zwei zu beklagen hat), aber auch dankend aufwärts (Gott war mit uns; ihm sei die Ehre! Hier wurde auch der treuen Hingabe des deutschen Heeres gedacht), bußfertig und demütig einwärts (indem damals viele Vorsätze gefaßt aber nicht gehalten wurden, weshalb wir uns vor Gott zu prüfen haben, wie es bei uns steht) und hoffend vorwärts, indem das deutsche Volk seiner Aufgabe eingedenk bleibt, mitzuarbeiten am Aufbau des Reiches Gottes. Die heutige Gedächtnisfeier soll besonders zwei notwendige Güter wieder wachrufen, nämlich die Liebe zu Gott und die Liebe zum Vaterland. — Auf Kosten der Stadt wurden im Gasthof zur Post sämtliche Veteranen der Stadt, 40 an der Zahl, sowohl die (3) vom Jahre 1848 als die von den Jahren 1866 und 1871 freundlich bewirtet. (Der Bericht über das Bankett folgt in nächster Nummer.)

Sulz, (Wildberg), 30. Aug. Die hiesigen Veteranen erhalten zu einer Jubiläumsfeier heuer aus der Gemeindefasse je 3 M. Aus derselben Kasse wird ihnen jedes Jahr schon seit 1870 auf Lebenszeit alljährlich je eine Mark gereicht. (Schw. B.)

Mödingen, 2. Sept. (Eingef.) Am gestrigen Sonntag hatten wir wahrlich ein schönes Fest. Wir feierten den Gedächtnistag der Schlacht bei Sedan. Bei Anbruch des Tages verkündeten Völlerschüsse das Fest des Tages. Um 1<sup>1/2</sup> Uhr war Sammlung beim neuen Schulhause, von da bewegte sich der Zug in die Kirche, dort angekommen sang unser gutgeschulter Gesangverein, unter Leitung des vortrefflichen Dirigenten Hrn. Weiß, das schöne Lied: Laßt Jehova hoch erheben usw. Herr Pfarrer Noos hielt eine ergreifende Rede über die Schlacht vor 25 Jahren, worin er betonte, daß der liebe Gott Großes an uns gethan habe, daß jedermann zu großem Danke gegen Gott verpflichtet sei, und daß unsere wackeren Krieger wieder alle in ihre Heimat zurückkehren durften. Von der Kirche ging's zum Festessen in das Gasth. z. „Löwen“, an dem sich über 30 Personen beteiligten. Von 1<sup>1/2</sup> Uhr an war gefellige Unterhaltung in der Gartenwirtschaft des Kronenwirts Müller, wo der Gesangverein den Anwesenden einen schönen Nachmittag mit ihren Gesängen bereitete. Unsere Ausmarschirten dankten herzlich allen denen, welche zum Beitragen des Festes mitgewirkt hatten und hoffen und wünschen, daß uns der I. Gott fernerhin vor Krieg bewahren möge.

Stuttgart, 28. Aug. Die Sozialdemokraten Württembergs werden in dem 7. württembergischen Reichstagswahlkreis den „Genossen“ Paul Benz, Schreiner aus Stuttgart, aufstellen an Stelle des erkrankten früheren Kandidaten Prof. — Bei der letzten Reichstagswahl fielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten von 15760 abgegebenen Stimmen 653. Wie man sieht, ist die sozialistische Kandidatur eine hoffnungslose Zahlkandidatur. Immerhin dürfte es nicht ohne Interesse sein, in dem fast durchaus ländlichen Wahlkreis zu beobachten, welche Früchte Schönlanks Bauernreden in Württemberg getragen haben. Gegen den demokratischen und sozialistischen Kandidaten soll von gegnerischer Seite ein im Wahlkreis seßhafter Landwirt in Aussicht genommen sein. Doch ist eine bestimmte Entscheidung noch nicht getroffen, da man vielfach sich noch der Erwartung hingiebt, Herr v. Gältlingen werde sich doch einmal zur Annahme einer Kandidatur bewegen lassen. Auf alle Fälle wird der Wahlkampf eines agrarischen Charakters nicht entbehren. (Schw. B.) München, 29. Aug. Nach der heute erschiene-

nen achten Teilnehmerliste für die 42. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erreicht die Zahl der Teilnehmer an dem Tage die Summe von 3949, hievon 1648 Geistliche.

München, 29. Aug. Der Katholikentag wurde heute mit einem Festessen geschlossen. Frhr. v. Hertling verlas folgendes Telegramm: Der Kaiser hat die Hulldigung der 42. Generalversammlung der deutschen Katholiken gerne entgegengenommen und läßt bestens danken. Lucanus.

Strasburg i. E. Für Dienstag den 3. Sept. ist der Preis der Tageskarten der Industrie- und Gewerbeausstellung auf 50 s herabgesetzt.

Berlin, 30. Aug. Der „Lokalanz.“ erfährt aus London: Die Abendblätter erklären die Lage in Konstantinopel äußerst ernst. Ein plötzlich einberufener Kabinettsrat wird mit der Depesche der Pforte an den Pariser und Petersburger Votschafter, worin über England Beschwerde geführt wird, in Verbindung gebracht. Die Möglichkeit eines kriegerischen Konfliktes mit der Türkei wird allgemein erörtert.

Berlin, 30. Aug. Wie die Blätter melden, soll ein bei den Eigentümern des Hotels Germania in Bad Gastein eingetroffenes Schreiben des Fürsten Bismarck dessen Ankunft zum Kurgebrauch am 17. Sept. anzeigen. Die Nachricht bedarf noch der Bestätigung, da es hieß, daß Fürst Bismarck in diesem Sommer Friedrichsruh nicht verlassen werde.

Berlin, 30. Aug. In süddeutschen Regierungskreisen begegnen die auf Zwangsorganisation des Handwerks gerichteten Pläne mehrfach Bedenken. Man glaubt befürchten zu müssen, daß insbesondere die Organisation der dort bestehenden Gewerbevereine durch eine anderweite Ordnung der Dinge leiden werde.

Berlin, 31. Aug. Wie die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist der französische General Munier, welcher bekanntlich den Brief über die Bländeringer seitens deutscher Offiziere veröffentlichte, im vorigen Jahre wegen Verleumdung zu 1000 Frls. Geldbuße verurteilt worden.

Berlin, 31. Aug. Die deutsch-amerikanischen Krieger, etwa 66 an der Zahl, sind heute Mittag hier angekommen. Zu ihrem Empfange waren etwa 20 Berliner Kriegervereine mit ihren Fahnen und zahlreiches Publikum erschienen. Der Einzug in die Stadt, zunächst nach der amerikanischen Botschaft, erfolgte in 30 Wagen. Der Präsident der Chicagoer Veteranen versicherte den Votschafter, daß sie gleich wie vor 25 Jahren für das alte Vaterland gekämpft, auch für ihre neue Heimat jetzt kämpfen würden. Der Votschafter dankte für den Besuch und die versicherte Treue. Es sei eine gute Vorbedeutung für das neue Vaterland, daß sie dem alten ihre Treue bewiesen hätten. Er wünsche ihnen viel Vergnügen in Deutschland und gute Heimkehr.

Friedrichsruh, 30. Aug. 40 deutsch-amerikanische Veteranen mit ihren Damen brachten heute mittag dem Fürsten Bismarck eine Ovation dar.

Der Bildung eines konservativ-national-liberalen Kartells hatte die „Kreuz-Ztg.“ energisch widersprochen, so warm dasselbe auch von sonstigen konservativen Blättern empfohlen worden war. Neuerdings haben auch die „Hamb. Nachr.“ zur Empfehlung einer Kartellbildung zwischen den Konservativen und Nationalliberalen das Wort ergriffen. Das Organ Bismarcks schreibt: Die „Kreuz-Ztg.“ behandelt den Vorschlag der Kartellbildung als Utopie. Indeß das Kartell ist früher gegen den Willen der „Kreuz-Ztg.“ zu Stande gekommen, und so sehen wir keinen Grund, ihre jetzige Abneigung für ein dauerndes Hindernis der Wiederaufnahme der Kartellpolitik zu halten. Freilich wird davon ernstlich erst die Rede sein können, wenn die Gegner dieser Politik in der konservativen Partei nicht mehr den Ton angeben. An Anzeichen einer möglicherweise in dieser Beziehung bevorstehenden Aenderung fehlt es nicht. Die Hauptsache aber würde sein, daß die Regierung die Führung in die Hand nehme. Alles kommt darauf an, daß die Regierung, mit der unzweideutigen Bekundung des Entschlusses, es durchzuführen, ein klares Programm aufstellt, auf welches hin die alten Kartellparteien sich um sie scharen können. Erst damit würde voraussichtlich der Anfang einer wirklichen Wendung in unserem Parteiwesen gegeben sein.

Frankreich.  
Paris, 29. Aug. Der Senator Magnier, der in der Südbahnswindelfaßaffaire unangenehm verwickelt ist, hat sich in einem Wäschekorb aus Paris hinausgeschoben lassen und ist entkommen. Magnier hat einem Bericht-

statter gegenüber erklärt, falls er wirklich unter Anklage gestellt werden sollte, würde er alle in die Südbahnswindelfaßaffaire verwickelten Politiker, Senatoren, Deputierte und Minister verraten. Er selbst habe sich in der ganzen Angelegenheit nichts vorzumerken; die 100 000 Fr., die er erhalten habe, seien lediglich für Reklameartikel und Inserate des „Eleve-ment“ bezahlt worden. Er werde vor den Geschworenen erscheinen und zeigen, wie wichtig die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen seien. Wehe aber den Glenden, die ihn verfolgen! Mehreren Blättern wird berichtet, daß Magnier in Orleans gesehen worden sei, wo er in aller Gemütsruhe die Sebenswürdigkeiten besichtigt habe.

Paris, 29. Aug. Der „Herald“ bringt eine Depesche aus Berlin, es habe sich dort ein Komitee gebildet, welches den französischen General einladen soll, den Namen des Offiziers, welcher im Jahr 1870 gestohlen haben soll, ebenso wie den Ort der That zu nennen. — Danach würde diplomatisch nicht eingegriffen, sondern der General, falls er sich obiger Aufforderung entzieht, voraussichtlich öffentlich als gemeiner Lügner gebrandmarkt.

Der französische General Munier ist durch seine verleumdenden Angriffe gegen die deutschen Offiziere in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion gerückt worden. Der General ist seit mehreren Jahren in der Reserve; bei Sedan geriet er als Oberst in Gefangenschaft, später war er eine Zeitlang Plazkommandant in Belfort und wurde 1880 zum Divisionsgeneral ernannt. Er ist gegenwärtig 67 Jahre alt. Aktiver Offizier ist er zur Zeit nicht mehr. Im deutschen Offizierscorps herrscht über die Verleumdungen Muniers eine große Erbitterung und es wird eine nach allen Seiten hin unwiderlegliche Zurückweisung des Generals erwartet. Die Frage, wie dieses Ziel zu erreichen sei, ist nicht so ganz einfach; doch kann es wohl nur in der Weise geschehen, daß General Munier durch möglichst genaue Angabe der Umstände und des Ortes, an dem sich ein deutscher Offizier des Diebstahls schuldig gemacht haben soll, die Möglichkeit bietet, deutscherseits eine Untersuchung darüber anzustellen. Wenn der Name des Offiziers, den er beschuldigt, dem General Munier nicht bekannt sein sollte, so muß er doch wissen, wer der angeblich Bestohlene ist, wo dieser wohnt und zu welcher Zeit sich die Vorgänge abgespielt haben sollen. Auch wird sich, da der Quartierwirt selbst Cavallerieoffizier gewesen ist, zum mindesten feststellen lassen, welchem Truppenteil oder wenigstens, welcher Waffengattung der deutsche Offizier angehört haben soll. Munier ist zwar nicht mehr Offizier im aktiven Dienste, aber soweit dürfte er auch jetzt noch der Disziplinarbefugnis der französischen Regierung unterstehen, daß diese ihn zur Angabe näherer Mitteilungen veranlassen kann. Ist General Munier außer Stande, irgendwelche nähere Angaben zu machen, so wird sein ganzer Brief hinfällig, oder vielmehr, es fällt die Infamie, die er den deutschen Offizieren aufbürden wollte, auf ihn selbst zurück.

Spanien.  
Madrid, 30. Aug. Der Kriegsminister ordnete an, daß binnen 12 Tagen 25 000 Mann Reservetruppen mobilisiert und konzentriert werden, um noch vor Ablauf eines Monats nach Ruba eingeschifft zu werden. Ein Versuch der republikanischen Partei, die Mobilisierung zu verhindern, mißglückte vollständig. Ferner ordnete die Regierung den Ankauf von 22 000 Mausegewehren und 8000 Karabinern an.

England.  
London, 30. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan glaube nicht an ein gemeinsames Vorgehen Englands, Russlands und Frankreichs in Armenien und werde deshalb alle Reformen in Armenien ablehnen.

London, 31. Aug. In Lowestoft fand auf dem Meere ein erster Kampf zwischen der brit. Küstenwache und der Mannschaft der belgischen Fischerschmacke „Zelus“ statt, welche innerhalb der englischen Grenze fischend betreten wurde und sich der Arretierung mit Messern und Kerzen widersetzte, aber schließlich überwältigt wurde. Sämtliche Belgier wurden verwundet.

Sien.  
Aus Japan verlautet, daß man dort 2 neue Kriegshäfen bauen will, den einen zu Ominato, Provinz Anori, den andern an der Yeiho-Bai auf den Lutschu Inseln. Der Mikado soll ferner die Absicht haben, ein aus den besten Kriegsschiffen gebildetes Geschwader auf eine Kreuzertour nach Europa und Amerika zu entsenden.

Die Gunst des Kaisers von China scheint sich nunmehr wieder dem bekanntlich in Ungnade gefallenen Bizelkönig und Friedensunterhändler Li-Hung-Tschang zuwenden zu wollen. Wie Reuters Bureau meldet, ist in Shanghai ein kaiserliches De-

cret veröffentlicht worden, welches Li-Hung-Tschang befiehlt, als kaiserlicher Kanzler nach Peking zu kommen. Vielleicht gelingt es dem Einfluß des für aufgeklärt und maßvoll geltenden neuernannten Kanzlers, in China die notwendigsten Reformen und für die Ausländer günstigere Verhältnisse herbeizuführen.

### Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 28. Aug. Dieser Tage ist ein älterer Mann, Agent, früher in Heilbronn, in Haft genommen worden, da er seit längerer Zeit in dem Verdacht stand, an kleinen Kindern hier Sittlichkeitsverbrechen verübt beziehungsweise begangen zu haben. Der Verhaftete ist wegen desselben Deliktes verurteilt, die eingeleitete Untersuchung soll den Verdacht als begründet haben erscheinen lassen.

Stuttgart, 30. Aug. Aus einem Privatbrief eines kürzlich die Pionierübungen bei Breisach mitmachenden Soldaten des württemb. Pionierbataillons entnimmt das „N. Z.“ die Kunde von einem schweren Unglücksfall. Der Soldat schreibt nämlich aus Biesheim (bei Neu-Breisach) an seine hier wohnende Mutter, daß gestern bei einer Übung die Taue an den Ärkern gebrochen und infolgedessen die ganze Brücke weggeschwemmt worden sei, wobei acht Mann den Tod in den Wellen gefunden haben. Nähere Einzelheiten über die Unglücksbotschaft fehlen noch; auf die Anfrage des Blattes an die zuständige Behörde wurde ihm mitgeteilt, daß bis zur Stunde nichts über diesen Unfall bekannt sei.

Saulgau, 28. Aug. Bäckermeister Kaupp, welcher, wie gemeldet, infolge der Explosion einer Erdölkanne sich lebensgefährliche Brandwunden zuzog, ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, unter unsäglichen Schmerzen heute früh 1/7 Uhr verschieden. Das Bedauern mit dem jungen, erst seit 2 Monaten verheirateten Manne, sowie mit der Frau ist ein allgemeines.

Heilbronn, 28. Aug. Eine Diebesbande treibt seit einiger Zeit ihr Unwesen hier. Zu den schon früheren Diebstählen kommt schon wieder ein neuer Fall. Gestern nacht zwischen 10 und 11 Uhr wurden auf dem hiesigen Bahnhof 2 Dienboten-Schlafzimmer gewaltsam geöffnet und zusammen 19.50 M. daraus entwendet. Durch diesen Erfolg ermutigt, machten die frechen Burschen nochmals den Versuch, an einer andern Stelle einzubrechen; sie wurden jedoch durch den Bahnhofskassier in ihrem Vorhaben gestört und mußten flüchten. Bis jetzt hat man, wie die „S. Ztg.“ berichtet, von den Thätern noch keine Spur.

Schlaitdorf, 28. Aug. Ein Mordanschlag auf den eigenen Vater hat, wie sich jetzt herausstellt, ein junger Bauer in unserem Dorfe ausgeführt. Der Vater hatte tagsüber Zwistigkeiten mit seinem Sohn, worauf letzterer mit einer scharfgeladenen Pflanze auf seinen Vater schoß und ihn so schwer im Gesicht verletzte, daß er in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Der Attentäter, Kimmmerle jun., wurde heute durch den Landjäger ans R. Amtsgericht Tübingen eingeliefert.

Aus Sandersleben (Herzogtum Anhalt) wird ein scherzhaftes Stückchen mitgeteilt. Dort hatte der Gemeinderat zur Ehrung der Wittämpler von 1870/71 für jeden Mann eine Brautwurst (!) bewilligt. Die Veteranen haben diese Ehrung zurückgewiesen, veranstalteten dagegen selbst ein Abendessen im Rathhause, zu dem sie ihre Mitbürger einluden. (Hoffentlich auch den Gemeinderat selber!)

Söllveda, 25. Aug. Der am 2. Januar 1794 geborene Veteran Joh. Christian Kaufmann, dessen Wiltomis zu Anfang dieses Jahres auch die „Gartenlaube“ gebracht hat, wohnte der Enthüllung des Kriegerdenkmals hier bei. In grün geschmückter Equipage traf der 102jährige Veteran von seinem Heimatsort Neitgenstedt hier ein und begab sich nach einer Rundfahrt durch die Stadt nach dem Festplatz. Mit größter Aufmerksamkeit wohnte er, auf einem Sessel sitzend, der Enthüllungsfest bei; er besuchte auch nach derselben längere Zeit das Festlokal, ehrfurchtsvoll von allen Teilnehmern begrüßt. Mit einbrechender Dämmerung wurde der Heimweg wieder zu Wagen angetreten. Wie der ehrwürdige Greis selbst sagte, hat er sich ganz gut amüsiert und noch einen schönen Tag in seinem Leben gehabt. Noch vor einigen Jahren legte er den 1/2 Stunden weiten Weg von Neitgenstedt hierher zu Fuß zurück und besorgte seine Einkäufe selbst. Im vorigen Jahr hat er eine Lungenentzündung überstanden, die jedoch zur Folge hat, daß er jetzt nur mit Unterstützung gehen kann.

Vom Regimentsappell der 98er wird dem „Frankf. Journ.“ aus Gotha geschrieben: Eine lustige kleine Episode ereignete sich bei dem Regimentsappell des 98. Regiments, der am 6. August, dem Tag, an welchem das Regiment vor 25 Jahren die Feuertaufe erhielt, hier stattfand. Als sich die von nah und fern herbeigeeilten alten Krieger auf dem Kasernenhof in ihren alten Compagnieverbänden zur Parade rangierten, löste sich aus der ersten Compagnie eine stattliche und stramme Soldatengestalt mit Vollbart, Schritt auf den etwa 15 Schritte von der Front stehenden Generalleutnant von Gohler zu und sagte, die Hand militärisch an den großen Schlapphut legend: „Melde mich zur Stelle, Erzellenz. Mein Name ist Kummer!“ Erzellenz v. Gohler, der 1870 als Premierlieutenant bei der ersten Compagnie stand, dankte freundlich und entgegnete: „Na Kummer, Sie wollen sich wohl für die vierzehn Tage strenger Arrest bedanken, die ich ihnen damals verschaffte!“ „Die sind mir gut bekommen, Erzellenz,“ lautete die prompte Antwort Kummers, der nach kräftigem Händedruck dann wieder ins Glied eintrat. Kummer hatte kurz vor Ausbruch des Krieges mit neuen Stiefeln auf Posten gestanden. Da ihn dieselben drückten, hatte er sie ins Schilderhaus gestellt und war auf Strümpfen auf- und abmarschiert. Der Zufall wollte, daß der damalige Premierlieutenant v. Gohler ihn dabei erwischte und Meldung erstatten mußte.

Eine seltene Auszeichnung besitzt ein Dresdener Veteran von 1870, der Fleischermeister Fritz Forstert, neben seinem eisernen Kreuz, nämlich die französische Rettungs-

medaille. Forster erhielt die Auszeichnung dafür, daß er bei der Uebergabe von Metz einen französischen General mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Exerzirens aus der Hölle errettete. Die am roten Bande zu tragende Denkmünze trägt das Bildnis von Thiers.

Von einem Bauer, der zu viel verlangt, erzählt die „Lond. Ztg.“ folgenden Stücken: Landmann L., durch seinen schlagfertigen Mutterwitz und unverwundlichen Humor bekannt, sucht eine Dienstmagd. Eines Tages trifft eine Stillesucherin bei ihm ein. Ihr Kontorfei ist kurz dieses: Wuchs stämmig; Wangen rot und rund; Kleidung häßlich; Benehmen herzhaft, und belauschen wir folgendes Gespräch: Sie: „Was Sie da sagen gefällt mir; aber auf etwas möchte ich noch aufmerksam machen: Feldarbeit thue ich nicht, beim Deuabladen helfe ich auch nicht, mit der großen Wäsche befaße ich mich ebenfalls nicht und jeden zweiten Sonntag habe ich nachmittags und abends frei!“ — Er: „Und 58 Thaler Lohn, ein Kleid zu Weihnachten und 5 M. zum Jahrmart wollen Sie?“ — „Ja!“ — „Nun, Sie gefallen mir, ich will nicht dringen, jedoch eine Frage werden Sie mir gestatten: Können Sie of Klavier spielen?“ — „Nein, das kann ich leider nicht!“ — „Das deist mi unendlich leid, denn dann kann ich Sie leider nicht brauchen!“

Aus der Schweiz, 28. Juni. Heute wurde das Felddenkmal in Altdorf unter drausendem Jubelruf des versammelten Volkes enthüllt.

Laibach, 29. Aug. Heute früh 5 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes, wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das 2 Sekunden anhielt.

### Zum 25jährigen Kriegsjubiläum. 2. September 1895.

Im Innersten bewegt von Schmerz und Freude,  
Wie auch von Dank, der unser Herz erhebt,  
Gedenken wir der großen Tage heute,  
Die unser Heer in Frankreich hat durchlebt.

Erschütternd waren schon die Abschiedsstunden:  
Gar manches Auge war von Thränen voll,  
Mit tiefem Weh' hat manches Herz empfunden  
Im Scheidegruß ein letztes Lebewohl!

Bald mußte auch das Heer in Sonnengluten,  
Und drauf beim Winterfroste im Kampfe steh'n,  
Im Geiste sahen wir die Wunden bluten,  
Und hörten die Lobesense mah'n.

Doch auch der Freude ist heut' Raum gegeben,  
Denn vornwärts nur drang stets das deutsche Heer.  
Das war ein Siegesjubel und ein Leben,  
Als uns der Draht trug die Depeschen her!

Wie manche Festung hat vor deutschen Waffen  
Nach kurzem Kampfe schon kapituliert,  
Wie viel Franzosen, Turkos und Ruaven,  
Hat deutscher Mut gefangen weggeführt.

Sogar Napoleon muß' seinen Degen,  
Mit dem er gräßen wollte in Berlin,  
Bei Sedan in des Siegers Hände legen,  
Und als Gefangener nach Deutschland zieh'n.

Und welche Freude als zum Deutschen Reiche  
Sich Fürst und Volk auf's Neu' restituirt,  
Und König Wilhelm, der so siegesreiche,  
Als deutscher Kaiser wurde proklamirt.

Dank sei dem Herrn, der auch im blut'gen Kriege  
Noch sichtbar führte sein Regiment,  
Und uns verhalf zu einem Riesensiege,  
Wie die Geschichte wenige nur kennt.

### Vor fünfundsanzig Jahren.

Kurze Chronik des deutsch-französischen Krieges  
von B. Emil König. Nachdr. verb.  
Monat August 1870.

26. Königliches Hauptquartier in Clermont.  
27. Siegreiches Gefecht sächsischer und preussischer  
Kavallerie bei Buzancy gegen Kavallerie des Mac

Mahonischen Corps. — Ausfallgefecht bei Pfalzburg;  
der Ausfall zurückgewiesen.

28. Scharmügel bei Buzancy und Bar, drei  
Meilen südlich von Sedan.

29. Scharmügel bei Boncy; das Dorf wird von  
2 Schwadronen genommen und 40 Franzosen zu  
Gefangenen gemacht. — Siegreiches Gefecht des 12.  
(K. Sächsischen) Armeekorps bei Nouart. — Ein  
Ausfall der Besatzung von Straßburg zurückgeschlagen.  
— Königliches Hauptquartier in Grandpré.

30. Königliches Hauptquartier in Barmes (Dep.  
Maas). Siegreiche Schlacht des 4., 12. (Königl.  
Sächsischen) und des 1. bayerischen Armeekorps bei  
Beaumont gegen die Mac Mahonische Armee, welche  
bis Nouzon gedrängt wird. Mac Mahon verliert  
42 Geschütze und 200 unverwundete Gefangene. —  
In der Nacht zum 30. wird bei Schiltigheim die  
erste Parallele gegen Straßburg eröffnet. — Procla-  
mation des Civil-Gouverneurs in Elsaß an die Be-  
wohner des Elsaß.

31. Zweitägige siegreiche Schlacht bei  
Noisseville. Durchbruchversuch Marschall Bazaine's  
zurückgewiesen. — Gefecht an den Brücken von  
Bazeilles. — Nach mehreren kleinen Avantgarden-  
gefechten überschreiten die siegreichen deutschen Truppen  
die Maas und umfassen die nach Sedan abgezogene  
französische Armee.

### Monat September 1870.

1. Schlacht bei Sedan. Die Armeen der  
Kronprinzen von Preußen und von Sachsen unter  
Oberbefehl des Königs von Preußen schlagen die  
Mac Mahonische Armee gänzlich und drängen sie in  
die Festung hinein und zum Teil auch über die belgische  
Grenze, wo sie die Waffen streckt. Mac Mahon ver-  
wundet. Die Deutschen erobern 9 Adler und 55 Ge-  
schütze und machen 21000 unverwundete Gefangene.  
— Zweitägige Schlacht bei Noisseville (2. Tag).  
Die Armee des Marschall Bazaine wird nach Metz  
zurückgeworfen. Deutscher Verlust 126 Offiziere,  
2650 Mann.

2. Die Kapitulation von Sedan wird mit  
dem General von Wimpfen abgeschlossen. 3 Fahnen,  
419 Feldgeschütze, 66000 Gewehre, 6000 brauchbare  
Pferde erbeutet, 83000 unverwundete Gefangene ge-  
macht. — Ein Ausfall der Straßburger Besatzung  
zurückgeschlagen. — Begegnung König Wilhelms von  
Preußen mit Napoleon in dem Schloßchen Frenois  
bei Sedan. Louis Napoleons wird die Wilhelms-  
höhe bei Kassel zum Aufenthalt angewiesen. Nach-  
mittags bereitet der König die Armee, die ihn mit  
unbeschreiblichem Jubel begrüßt.

3. Brief König Wilhelms an die Königin Augusta  
über die Schlacht und die Kapitulation von Sedan.

4. Louis Napoleon trifft mit seinem Gefolge von  
preussischen und belgischen Offizieren begleitet in  
Verviers ein. In der Nacht zum 4. Sept. macht  
Marschall Palikao dem gesetzgebenden Körper zu Paris  
die Mitteilung von der Kapitulation von Sedan und  
der Gefangennahme Louis Napoleons. Jules Favre  
stellt den Antrag, den Kaiser und dessen Dynastie  
aller Rechte für verlustig zu erklären und General  
Trochu als General-Gouverneur von Paris zu be-  
stätigen. Die Linke erklärt den Kaiser für abgesetzt.

Gambetta und andere Mitglieder der Linken begeben  
sich nach dem Hotel de Ville und proklamieren  
die Republik.

5. In Lyon, Bordeaux, Grenoble und anderen  
Städten Frankreichs wird die Republik proklamiert.  
Napoleon trifft, von der Bevölkerung unbeachtet, in  
Kassel und abends auf der Wilhelmshöhe ein. —  
Einzugs des Königs von Preußen in Rheims.

6. Aufruf des Kronprinzen von Preußen, eine  
Invalidenstiftung für Deutschland zu begründen. —  
Louis Napoleons Sohn schiffet sich in Ostende nach  
England ein.

7. Beginn des Bombardements von Schlettstadt.  
8. Patrouillenkampf bei Oberschöffelsheim am  
Rhein.

### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Kemmlingheim, 30. Aug. Mit der Hopfenernte wird  
nächste Woche hier allgemein begonnen und wird nach Qua-  
lität ein vorzügliches Produkt erwartet, dagegen bleibt die  
Quantität gegen voriges Jahr zurück. (N. 3.)

Tübingen, 29. Aug. Die Hopfenernte hat begonnen;  
bei der anhaltend trockenen Witterung ist bald trockene  
Ware zu haben. (N. 3.)

Widlingen, 30. Aug. Das Einheimen des Dehmes  
und der Halmfrüchte ist fast total beendigt, weshalb es sich  
einzelne Produzenten nicht nehmen lassen, ihre Hopfen nur  
reif von der Stange zu nehmen, um die Zeit und das gute  
Wetter, sowie die Trockenplätze und die Arbeitskräfte gut  
auszunützen. Schon gestern haben einige mit Plätzen be-  
gonnen, bis nächsten Montag wird sich ein größerer Teil  
anschließen und bis Mittwoch oder Donnerstag ist allge-  
mein Hopfenernte. (N. 3.)

Untertürkheim, 29. Aug. Ein Beispiel für den  
heuer sehr geringen Obstertrag bietet der Verkauf des hie-  
sigen Gemeinobstes, für das nur 88 M. erlöst wurde.  
Es ist dies ein bedeutender Ausfall für die Gemeindefasse,  
die in anderen Jahren schon 3—4000 M. und darüber ein-  
genommen hat.

Schwegingen, 29. Aug. Gestern und vorgestern  
wurden auf der hiesigen Stadtwage je 8 Ballen abgewo-  
gen zum Preise von 65—70 M. Heute ist das Geschäft  
ruhig.

Der neue Schnelldampfer der Amerika-Linie „St. Louis“,  
der nach den vor seiner Inbetriebstellung veröffentlichten  
Berichten amerikanischer Zeitungen alle übrigen Schnell-  
dampfer aus dem Felde schlagen sollte, hat auch auf der  
jüngsten Reise den Erwartungen in Bezug auf seine Ge-  
schwindigkeit durchaus nicht entsprochen und ist von dem  
Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“  
um volle 6 Stunden übertroffen worden. — Der Dampfer  
„St. Louis“ verließ Newyork am 17. Juli 12 Uhr 47 Min.  
abends und erreichte Southampton am 25. Juli 8 Uhr  
15 Min. morgens; die Reisedauer beträgt somit unter Ver-  
rückichtigung des Zeitunterschiedes 7 Tage 14 Std. 28  
Min. Die „Lahn“ ging am 16. Juli 7 Uhr morgens von  
Newyork ab und traf am 23. Juli 8 Uhr 45 Min. nach-  
mittags in Southampton ein, legte also die Ueberfahrt  
in 7 Tagen 8 Std. 53 Min. zurück. Zu bemerken ist dabei,  
daß es sich bei der „Lahn“ durchaus nicht um eine beson-  
ders begünstigte Reisegelegenheit handelt, sondern daß  
sowohl dieser wie auch andere Schnelldampfer des Nord-  
deutschen Lloyd die Strecke Newyork-Southampton wieder-  
holt in 6 1/2 Tagen zurückgelegt haben.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Auf den Monat September kann  
der „Gesellschafter“ noch überall  
abonniert werden; die bereits erschie-  
nenen Nummern werden nachgeliefert.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Oberamtsstadt Nagold.

Die Stadtgemeinde Nagold

### veraffordiert

die bei der Renovierung des Rathauses vorkommenden Gipsarbeiten im  
Betrage von 300 M.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht  
auf, woselbst diesbezügliche Angebote bis

**Dienstag den 3. September d. Js., abends 6 Uhr,**  
eingereicht werden wollen.

Dem 29. August 1895.

Stadtbauamt.

Nagold.

### Für Molkereien

empfiehlt

### Pergament-Papier

geschnitten zu 1/2 und 1 Pfund und hat vorrätig

G. W. Zaiser.

### Revier Pfalzgrafenweiler. Beugholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Septbr.,  
vormittags 10 Uhr,  
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus  
Hahwinkel, Fällswies, Sulz, Schnel-  
lenloch u. Eschenrain Am.: 38 Buchen-  
Anbruch, 2 Nadelholz-Scheiter, 22 dto.  
Prügel, 884 dto. Anbruch und 151  
Brennrinde.

Effringen.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 5. d. Mts.,  
vormittags 11 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus  
ca. 43 Fm. Langholz, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.

Gemeinderat.

Rechnungen bei G. W. Zaiser.

1-Liter kostet 7 Pf.  
Zur leichten und einfachen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich  für nur  
franco **M. 3.25**  
(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten **Mostsubstanzen**.

Da viele wertvolle Nachahm. existieren,  
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange  
überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.  
**P. Hartmann, Apotheker.**  
[regt KONSTANZ (BADEN).]

Nagold: P. Lang, Cond.; Altensteig:  
J. Schneider; Herrenberg: J. Häbinger.

**Technikum Mittweida**  
— Sachsen —  
Maschinen-Ingenieur-Schule  
Werkmeister-Schule  
Elektrotechnisches Praktikum.

## Haben Sie Bienen

und müssen dieselben füttern, so empfehle ich Ihnen fr. gelben **Candiszucker** zu bekannt billigem Preise, offen und lichtenweise.

Nagold. Sch. Lang.

Nagold.

## Mädchen-Gesuch.

Auf Martini findet ein fleißiges, ehrliches Mädchen, sowie ein **Kinds-Mädchen** Stelle bei

Carl Bernhardt, Mehlhandlung.

Nagold.

## Einen Tagelöhner

zum Holzspalten und Schuttladen sucht sofort

Mechaniker Brezing.

Nagold.

Einen jüngeren, tüchtigen

## Brauer

sucht sofort

Klink z. „Lamm.“

Nagold.

Ein ordentlicher

## Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Chr. Hartmann, Schuhmacher.

Nagold.

Ein tüchtiger, selbständiger

## Möbelschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Koch, Möbelschreiner.

Ein tüchtiger

## Arbeiter,

der selbständig auf Möbel arbeitet, findet sofort dauernde Beschäftigung.

Gustav Linkenheil, Schreinermeister, Calw.

**Holländ. Tabak.** Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Lose im Beutel fr. acht Mark.

B. Becker in Seesen a. S.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolgende u. je einer am

### Ersten jeden Monats

stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen

jedes Serien-Los einen

### Treffer

sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500 000, 400 000, 300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

## 20 Millionen

bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc. mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.—, oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: Carl Sacht, Köln a. Rhein.

Nagold.

## Weisse Handschuhe

empfiehlt

Herm. Brintzinger

in der hintern Gasse.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

### Hochzeitsfeier

am Dienstag den 3. September 1895

in das Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Gottlob Ruff,

Acciser in Dornstetten,  
Sohn des Christian Ruff,  
Webers in Dürrmehz-Mühlacker.

Gottlieb Kähele,

Tochter des  
Gottlieb Kähele, Holzmachers  
in Nagold.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegen zu nehmen.

## Neutlinger Kirchenbau-Lose,

à 2 Mark, à 2 Mark,

Hauptgewinne 25 000, 5000, 2000, 1000 M. u. c.

Haupt- u. Schlussziehung am 19. September 1895.

### Pfedelbacher

Kirchenbau-Lose à 1 Mk.,

Hauptgewinne 15 000, 5000, 1000 M. u. c.

3 Ziehung am 8. Oktober 1895.

### Stuttgarter Geldlotterie-Lose

à 3 Mark,

Hauptgewinne 50 000, 20 000, 5000 M. u. c.

Ziehung am 5. November 1895 und folgende Tage,

sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Kächenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hauswänden u. c.



# Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verstopfte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“. Nagold: Sch. Gauß, Cond. Wildberg: Fr. Moser. Haiterbach: J. G. Gutekunst.

## Bappendeckel zum Baden,

das Pfund zu 4 Pfg.,

G. W. Zaiser.

Nagold.

## Gelbe Mostrosinen

empfiehlt billigst

Friedrich Schmid.

Oberjettingen.

6 Stück 7 Wochen alte



## Hühner-Sunde,

echte altdeutsche Rasse, steht dem Verkauf aus

Jakob Krenz, Jagdpächter.

## Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner), es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für Garten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pfg. bei G. W. Zaiser, Nagold.

Jul. Schrader's

## Most-Substanzen

in Extraktform

von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Haus-trunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben u. unnötig.

— Prospekt gratis, franko. — Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3.20.

In Nagold bei Sch. Gauß. „Altensteig“ C. Burghard.

## Asthma-Leidenden

Engbrüstigen jeder Art teilt ein Leidensgefährte ein nie verlagendes Linderungsmittel aus Dankbarkeit gratis mit.

Carl Berge, Monplasier zu Halchter, Herzogtum Braunschweig.

Nagold.

## Hopfen-Häble

empfiehlt in schöner Auswahl

Gotthold Weber,

Messerschmied b. Rathaus.

Goldkurs vom 29. Aug. 1895.

20-Frankenstücke	16.22—26
Engl. Sovereigns	20.32—36
Dollars in Gold	4.16—19
Dufaten	9.35—60

### Fruchtpreise:

Nagold, 31. August 1895.

Alter Dinkel	6 20	5 96	5 80
Neuer Dinkel	6 80	6 54	6 20
Weizen	8 50	8 44	8 40
Roggen	7 50	7 17	7 —
Gerste	7 50	7 16	7 —
Haber	6 50	6 06	5 60

### Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	75—80
2 Eier	11—12

Lüdingen, den 30. August 1895.

Alter Dinkel	5 59	5 47	5 38
Alter Haber	6 63	6 48	6 40
Kernen	7 80	7 80	7 80
Gerste	7 —	7 94	7 80
Mischling	7 40	7 37	7 30

### Gestorben:

Den 30. Aug.: Ein neugeborenes Töchterl. des Fr. Kläger, Schreiner. 2 Tg. alt. Den 30. August: Hermann August, Kind des Friedrich Moser, Bäckermeister, 5 Mon. alt. Den 2. Sept.: Hugo, Kind der led. Luise Koch, 2 Mon. alt. Beerdigung den 4. Sept., nachm. 5 Uhr.